

Einwohnerfragestunde Ortsrat Eiweiler, 08.02.2023

Gemäß der Satzung über die Einrichtung einer Einwohnerfragestunde in den Ortsräten und im Gemeinderat der Gemeinde Heusweiler findet vor Eintritt in die Tagesordnung eine Einwohnerfragestunde statt, in der den anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern die Gelegenheit gegeben wird, Fragen an die Ortsratsmitglieder und den Ortsvorsteher zu stellen. Im Anschluss daran findet die Sitzung statt.

Ein Bürger bezieht sich auf ein Gerücht, dass die Großwaldhalle mit Flüchtlingen belegt werden solle. Da diese Situation alle Bürgerinnen und Bürger betreffe, spricht er diesbezüglich bestehenden Ängste an und hätte gerne gewusst, warum man Eiweiler für die Hallenbelegung ausgewählt habe.

Herr Wachall merkt an, dass dies nicht nur ein Problem von Eiweiler sei, sondern landesweit bestehe. Derzeit würden monatlich zwischen 20 und 30 Flüchtlinge der Gemeinde zugeteilt, ohne die ukrainischen Flüchtlinge. Er teilt mit, dass bislang nichts verlautbart wurde, läge daran, dass seitens des Bürgermeisters und der Verwaltung alles darangesetzt werde, eine Hallenbelegung zu vermeiden. Das Saarland stehe auf Platz 2 mit 87 % Auslastung, was dazu führe, dass die Gemeinde mittelfristig nicht umhinkommen werde, auch Hallen zu belegen. Dies betreffe die Hallen der gesamten Gemeinde Heusweiler und nicht explizit die Großwaldhalle in Eiweiler. Zur Situation der Hallen nimmt er wie folgt Stellung: Die Barbara Halle in Kutzhof befinde sich derzeit noch im Umbau und werde demnächst fertiggestellt. Es bestünden jedoch Bedenken, da in der Halle eine Kita und die Feuerwehr untergebracht seien. In Wahlschied sei die Situation die, dass im Schulgebäude vor der Halle bereits 40 Flüchtlinge untergebracht seien und die Halle, aufgrund der Umbaumaßnahmen in der Barbarahalle, derzeit von zwei Ortsteilen genutzt werde und somit voll ausgelastet sei. Die Halle in Holz befinde sich in einem Gebäudekomplex mit Schule und Kita. In Heusweiler befänden sich die meisten Hallen im Besitz des Regionalverbandes, so dass die Gemeinde wenig Einfluss habe, ob der Regionalverband diese Hallen als Flüchtlingsunterkunft deklariere. Es müsse auf europäischer Ebene eine Lösung angestrebt werden. Aktuell bestehe jedoch die Situation, dass der Flüchtlingsstrom ungebremst komme. Er informiert, der Bürgermeister habe in der Gemeinderatssitzung am Montag mitgeteilt, dass eine alternative Unterbringung für die Flüchtlinge gefunden worden sei. Das Objekt sei erworben, von der UBA in Augenschein genommen und für die Unterbringung von Flüchtlingen freigegeben worden. Die Umbaumaßnahmen können mit sofortiger Wirkung beginnen. Wie die Flüchtlingssituation im nächsten Jahr aussehe, könne derzeit nicht beantwortet werden. In Püttlingen seien derzeit bereits Hallen durch Flüchtlinge belegt.

Auf den Einwurf einer Bürgerin, dass Flüchtlinge „dort reihenweise abhauen würden“ und der Sicherheitsdienst vor Ort nur noch aus wenigen Leuten bestehe, erklärt Herr Wachall, dass es auch Flüchtlingen freistehe, sich nicht dauerhaft an ihrem gemeldeten Wohnort aufzuhalten.

Auf eine Bürgerfrage, was unternommen werden könne, um eine Hallenbelegung zu verhindern und ob Einfluss auf die Nationalität der Flüchtlinge genommen werden könne, führt der Vorsitzende aus, dass eine Hallenbelegung vorerst vom Tisch sei. Er gehe davon aus, dass die Regierung mit Hochdruck an einer Lösung arbeite. Sollte es doch zu einer Hallenbelegung kommen, werde dies im Vorfeld besprochen. Jede weitere Diskussion halte er derzeit für verfrüht.

Eine Bürgerin spricht die Gemeinderatssitzung an, in der nach einer möglichen Containerlösung gefragt worden sei.

Herr Wachall hält fest, es sei nicht damit getan irgendwo Container aufzustellen. Es müssten auch sanitäre Anlagen mit entsprechenden Zu- und Abwasserleitungen vorhanden sein. Er wolle nochmals verdeutlichen, dass nicht nur ca. 20-30 Flüchtlinge kommen würden, sondern jeden Monat ca. 20-30 Flüchtlinge, ohne die Menschen aus der Ukraine. Des Weiteren könnten noch Flüchtlinge aus der Türkei und Syrien hinzukommen, aufgrund des Erdbebens.

Auf die Frage nach der Durchführung von Veranstaltungen mit entsprechenden Einnahmen für die Vereine, teilt Herr Wachall mit, dass voraussichtlich zumindest in diesem Jahr die Veranstaltungen in der Großwaldhalle stattfinden könnten.

Auf die Rückfrage einer Bürgerin, wie lange die Hallenbelegung aufgrund der Alternative vom Tisch sei, erklärt Herr Wachall, dass in der Unterkunft ca. zwei Monate lang die zugeteilten Flüchtlinge untergebracht werden können. Des Weiteren seien noch Leerstände vorhanden, die ebenfalls für die Flüchtlinge hergerichtet würden.

Auf die Frage, ob die Flüchtlinge bei einer Hallenbelegung kurzfristig oder langfristig untergebracht würden, merkt Herr Wachall an, dass die Dauer der Unterbringung sicherlich verschieden sei und hier kein genaues Zeitfenster genannt werden könne.

Herr Wachall schließt die Einwohnerfragestunde um 19:10 Uhr.